



Justus Pfannebecker:
Vom Hügel zum Himmel. Außerirdisches und Jenseitiges in der Überlieferung.

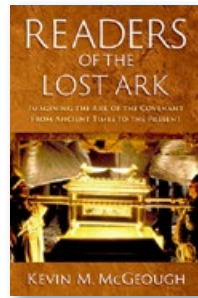
Ancient Mail Verlag, Groß-Gerau 2024
ISBN 978-3956523489
323 Seiten, 29,80 €, Kindle 8,99 €

Mit wissenschaftlicher Präzision nimmt sich Justus Pfannebecker der zentralen Fragen an, die uns alle beschäftigen. Es geht um Leben und Tod, um komplexe Themenvielfalt, der wir uns alle stellen sollten. Pfannebecker, der Germanistik, Geschichte und Bibliothekswesen studierte, bietet kein weitschweifiges, philosophisches Geschwurbel, sondern den weiten Themenkreis „Stein, Fels, Berg“ und stellt auf einmalige Art und Weise eine direkte Verbindung zum menschlichen Denken über Jenseitsfragen her.

Überall und immer wieder – und das macht das rezensierte Werk für Freunde wie Skeptiker der A.A.S.-Thematik interessant – tauchen Hinweise auf verschlüsseltes Wissen über außerirdisches Leben, ja über Besuche von Außerirdischen auf unserem Heimatplaneten auf. Es ist faszinierend, wie Justus Pfannebecker seine Leserinnen und Leser an der Hand nimmt und – zum Beispiel – durch die Welt der Märchen führt. Wer oder was waren die „grauen Männchen“ im „Deutschen Hausmärchen“ von Johann Wilhelm Wolf? Wer oder was war die „Wilde Jagd“, die uralte Sagenwelten bereichert? Was steckt hinter dem weltweiten Erzählmotiv der für „unnatürlich“ lange Zeit Abwesenden? Haben Sagenmotive von geheimnisvollen Felsöffnungen einen realen Hintergrund?

Steine, Hügel, Sagen, Märchengestalten, Göttinnen und Götter – Justus Pfannebecker breitet vor seiner Leserschaft faszinierende Ergebnisse seiner langjährigen intensiven Studien alter und uralter Quellen aus. Keine Erklärung wird aufgezwungen, eigenes Nachdenken wird immer wieder angeregt. Fazit: Sehr empfehlenswert!

Walter-Jörg Langbein

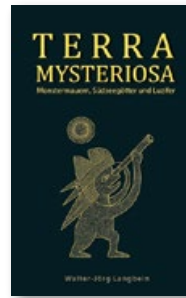


Kevin M. McGeough:
Readers of the Lost Ark: Imaging the Ark of the Covenant from Ancient Times to the Present.

Oxford University Press 2025
ISBN 978-0197653883
264 Seiten, 32,89 \$

Kevin M. McGeough ist Professor für Archäologie und Vize-Direktor an der Universität von Lethbridge/UK und unternahm Ausgrabungen in Israel, in der Türkei, Ägypten, Jordanien und Kanada. Sein Buch über die legendäre Bundeslade ist faszinierend und informativ. Er berichtet über die verschiedenen Interpretationen des rätselhaften Gegenstandes seit der Antike bis heute, analysiert die Bibelstellen, in denen von ihr die Rede ist, informiert über theologische Debatten, über die Bundeslade in der Kunst, in Filmen, über sie als Reiseandenken, Spielzeug, Modell, als Teil von esoterischen Riten und ihr Vorkommen in alternativen Deutungen, und man liest über Personen, die versucht haben, die Bundeslade zu finden. Die hebräische Bibel lässt unklar, was aus dem Gegenstand wurde und gibt nur vage Informationen über ihre genaue Funktion und ihren Verbleib. Da bleibt viel Spielraum für Spekulationen, Deutungen und die Forschung. Was war die Bundeslade und wozu diente sie? Die Bundeslade in Archäologie und Religion, in frühen Synagogen und in der mittelalterlichen Theologie – das sind nur einige der Kapitel des fesselnden Buches. Die Bundeslade gehört zu den Top-Indizien unserer Paläo-SETI-Forschung; ein so umfassendes Buch zum Thema sollte deshalb in jedes Regal der an Prä-Astronautik Interessierten gehören. Ich kann es wärmstens empfehlen, obwohl Interpretationen aus Sicht der Grenzwissenschaften leider im Kapitel über Konspirationen und Pseudoarchäologie vorgestellt werden. Dennoch handelt es sich um ein wertvolles Informations- und Nachschlagewerk – SZ-Leser werden sich ohnehin ihre eigene Meinung bilden.

Gisela Ermel



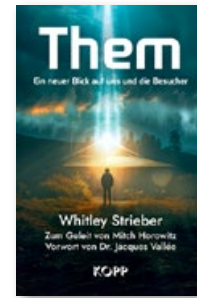
Walter-Jörg Langbein:
Terra Mysteriosa. Monsterruinen, Südseegötter und Luzifer.

BoD 2025
ISBN 978-3819299674
282 Seiten, 20,- €

Wieder einmal nimmt uns Walter-Jörg Langbein mit auf eine spannende Weltreise zu den größten Rätseln unserer Welt. Wer auf den Spuren der Astronautengötter und fünfzig Jahre lang tausende Kilometer reiste, hat in der Tat so einiges zu erzählen. Sehr persönlich schildert Langbein seine Exkursionen und Forschungsreisen, man fühlt sich beim Lesen fast „mit dabei“, folgt dem Backpacker über Stock und Stein, durch Nebel und Unwetter und erfährt dabei so unglaublich interessante Details über ferne Kulturen, Bauwerke, Kultorte und fremde Völker, dass man gar nicht mehr mit dem Lesen aufhören möchte. Erstaunt erfährt man von Scharrzeichnungen auf dem Boden Fuerte-venturas, eine anscheinend noch nicht weit bekannte Parallele zu den Nazca-Linien, und ist verblüfft über die Vielzahl fantastischer Realitäten: Von Ägypten bis Mikronesien, von der Türkei bis zu den Neuen Hebriden, von Malta bis zur Osterinsel, von Ecuador bis Chile. Und bei all diesen Reisen hat W.-J. Langbein immer die Frage im Hinterkopf: „Wurde die Erde von Außerirdischen besucht und wurden diese Fremden als Götter verehrt?“ Dass er auf seinen Reisen nach Fern und Nah zahlreiche Hinweise entdeckte, die diese Annahme möglich erscheinen lassen, verrät schon der Untertitel seines neuesten Werkes „Monsterruinen, Südseegötter und Luzifer“.

Erich von Däniken forderte immer wieder auf, die uralten Geheimnisse unserer Welt zu erforschen. Walter-Jörg Langbein hat eine Vielzahl von lohnenswerten Zielen beschrieben, auf die wir „A.A.S.-ler“ Kurs nehmen sollten.

Gisela Ermel



Whitley Strieber:
Them. Ein neuer Blick auf uns und die Besucher.

Kopp Verlag, Rottenburg 2025
ISBN 978-3989920767
335 Seiten, 23,- €

Mitte der 1980er Jahre wurde der Autor Whitley Strieber, der im Horror-Genre seine Laufbahn begann, dann zu gesellschaftlichen Themen wechselte, mehrfach von Aliens entführt. In seinem 1987 veröffentlichten Erfahrungsbericht *Die Besucher*, der 16 Wochen auf der Bestsellerliste der „New York Times“ stand, schilderte Strieber seine Erlebnisse und erforscht seither das Wirken jener Fremden auf der Erde. Seine jüngsten Erkenntnisse hat er nun in *Them* niedergelegt, dem meiner Ansicht nach luzidesten Buch, das in den letzten Jahren zur UFO-Thematik erschienen ist. *Them* besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil dokumentiert und analysiert Strieber Berichte von Nahbegegnungen, die ihm von Lesern geschickt wurden. Der zweite Teil widmet sich der Darstellung, wie offizielle Stellen mit dem Alienphänomen umgegangen sind. Strieber kommt zu dem Ergebnis, dass es die Praxis der Geheimhaltung war, die einen wirklichen Kontakt mit den Fremden bisher verhinderte. Angesichts der Krisen, in denen sich Erde und Menschheit befinden, sei der Kontakt für das Überleben der Menschheit absolut notwendig. Denn die Besucher verfügen, wie aus den Nahbegegnungen ersichtlich wird, über Fähigkeiten, die dem Menschen fehlen bzw. abhandengekommen sind. Strieber denkt dabei weniger an ihre technologische Überlegenheit als vielmehr an paranormale Fähigkeiten wie Telekinese oder Teleportation: So könnte ein direkter Kontakt mit den Besuchern der Evolution des Menschen in eine neue Richtung gehen. Absolute Leseempfehlung!

Michael Boss

In der nächsten Ausgabe

Slawische Mythen: Geheimnisvolle Gestalten

SZ 6/2025 wird Anfang Dezember ausgeliefert